Gruseln und Gänsehaut bei der „Crimimale“

Lesung mit insgesamt zwölf prominenten Autoren in der Lokwelt Freilassing zum Thema „Schaurige Orte“

Von Helmut Rieger

Freilassing. Die „Criminale“ ist ein jährlich stattfindendes, mehrtägiges Treffen von „Syndikat“, dem seit 40 Jahren bestehenden Verein für deutschsprachige Kriminalliteratur. Mittlerweile hat er etwa 800 Mitglieder. Bei der diesjährigen „Criminale“ in Salzburg wurde ein Leseabend – im Sinne der grenzüberschreitenden Regio-Tradition – im bayerischen Nachbarort abgehalten.

Auf dieses gut eingespielte „Drent und Herent“ wies auch der Freilassinger Bürgermeister Markus Hiebl in seiner Begrüßung hin. Er brach eine Lanze für das Buch, das man für die Bildung nicht hoch genug schätzen könne, und verband damit den Appell, es als Kulturgut zu erhalten.

Der in Freilassing lebende Autor Lutz Kreutzer moderierte, zusammen mit Carola Christiansen, der Vorsitzenden von Syndikat e.V., den kurzweiligen Abend in der sehr gut besuchten Lokwelt. Kreutzer dankte der Stadt Freilassing für die kostenlose Bereitstellung des Veranstaltungsortes, dem Lokwelt-Team (Susanne Schuardt und Ingrid Gattermair-Farthofer) für die Organisation, der vhs Rupertiwinkel (Dr. Helga Huber) für die Unterstützung bei der Werbung und Edith Karnowski von der Stadtbücherei für die Betreuung des Büchertisches.

Moderator Lutz Kreutzer (links) mit Autor Christof Weigold.

Für die zahlreichen Besucher erwies sich die Freilassinger Lokwelt auch hier als stimmungsvoller Veranstaltungsort.

– Fotos: Helmut Rieger

Bürgermeister Markus Hiebl verband seine Begrüßung mit dem Appell, das Buch als Kulturgut zu erhalten. Carola Christiansen, Vorsitzende von Syndikat e.V., pflichtete ihm bei.

Regula Venske, die „Grande Dame“ des deutschsprachigen Krimis, überzeugte mit hanseatischem Humor.

Die Laufener Autorin Lilian Kolbe (Ursula Luckner) war als Zuhörerin im Publikum.

Atombunker, Wattenmeer und ein „Endspiel“

Insgesamt zwölf Bestsellerautorinnen und -autoren der deutschsprachigen Krimiszene präsentierten jeweils für sechs kurze Minuten Ausschnitte aus Geschichten zum Thema „Schaurige Orte“. Als Herausgeber dieser Reihe stellte Lutz Kreutzer die Schriftstellerinnen und Schriftsteller vor und stimmte die Zuhörer auf den Inhalt der Textauszüge ein.

Als erste Vorleserin entführte Regula Venske das Publikum in einen Atombunker unter dem Hamburger Hauptbahnhof. Die „Grande Dame“ des deutschsprachigen Krimis ist die Schwester des Schauspielers Henning Venske und Trägerin des deutschen Krimipreises. Bis vor kurzem war sie Präsidentin des deutschen PEN-Zentrums und Generalsekretärin PEN International.

Mit Hendrik Berg blieb man im hohen Norden. Aus der Anthologie „Schaurige Orte an der Nordsee“ erzählte er eine makabre Mordgeschichte im Wattenmeer, bei der dem kaltblütigen Mörder plötzlich heiß wird vor Angst. Die Zuhörer fieberten mit. Aus der Sammlung „Schaurige Orte in Nürnberg“ stellte Alexa Stein, eine in Bremen lebende Nürnbergerin, einen spannenden Auszug vor.

Andreas Schnurbusch, Kriminalhauptkommissar a.D., greift in seinem Beitrag zum Band „Die gruseligsten Orte in Köln“ auf eine Sage über eine perfide Form der Hinrichtung zurück. Einem zum Tod im Hungerturm verurteilten Paar wird die Rettung durch einen von der Decke hängenden Brotwecken vorgegaukelt. Die Gefangenen versuchen verzweifelt, das Brot durch Hochspringen zu erreichen, stürzen aber durch eine Falltür in den Rhein. Michaela Pelz holte die Zuhörer mit der beunruhigenden Geschichte „Höhlen sollst du meiden“ (aus der Anthologie „Schaurige Orte in Bayern“) in die Gegenwart zurück.

Im dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte spielt Christof Weigolds Erzählung „Endspiel“. Wir befinden uns im Gelsenkirchen des Jahres 1941, am Schluss der deutschen Fußballmeisterschaft. Rapid Wien (Österreich gehörte seit 1938 zum „Reich“) gewinnt gegen Schalke 04. Vor diesem realen Hintergrund spielt der Fluchtversuch zweier jüdischer Frauen. Sally und Julie, enteignete Kaufhaus-Besitzerinnen, versuchen im allgemeinen Trubel aus dem „Judenhaus“ zu entkommen, in dem sie gefangen sind. Die Flucht missglückt. Christof Weigold erklärte im Gespräch mit der Heimatzeitung, dass er den Fluchtversuch zwar frei erfunden habe, nicht aber die historische Tatsache, dass Schalkes damaliger Mannschaftskapitän im Zuge der „Arisierung“ jüdischer Geschäfte das Eigentum von Sally Meyer und Julie Lichtmann zu einem Spottpreis erwarb und nach 1945 unbehelligt weiterführte. Die jüdischen Frauen waren deportiert und in Osteuropa ermordet worden. Weigolds Text transzendiert die Grenzen üblicher Mordgeschichten und verweist auf ein noch monströseres Verbrechen: Völkermord. Die folgenden Leseproben bewegten sich wieder im Fahrwasser des Genres, wie Leo Hansens Erzählung über einen mysteriösen Wanderer in der Eckernförder Bucht oder Kirsten Püttjers gruselige Pfadfinder-Geschichte. In seiner Story „Büffet mit Sülze“ verbindet Volker Bleeck den Hamburger Sülze-Aufstand von 1919 mit dem Grusel-Erlebnis in einem Tiefkeller unter einer Bar in St. Pauli. Roland Krause lässt seinen Beitrag zum Band „Schaurige Orte am Bodensee“ im 18. Jahrhundert spielen. In einem bewegenden inneren Monolog erfahren die Leser vom Leiden einer zu Unrecht verurteilten Magd, die im Lindauer „Diebsturm“ ihrer Hinrichtung entgegenbangt.

Nächster Krimi-Tag in der Lokwelt am 4. Dezember

Carola Christiansen sprang für eine kurzfristig verhinderte Autorin ein und gab eine Kostprobe ihres Schreibens mit der unheimlichen Kurzgeschichte „Landunter“, die auf der Nordsee-Hallig Hooge spielt, wo fester Boden unvermittelt von tückischem Wasser umspült werden kann. Klaus Stickelbroeck hat bislang 60 Kurzkrimis veröffentlicht. Verschmitzt und mit niederrheinischem Zungenschlag erzählte er von einer gefährlichen Begegnung in einem „Lost Place“.

Zum Abschluss gab Lutz Kreutzer einen humorvollen Beitrag in Gedichtform („Ich wünsch mir ‘nen Krimi…“) und überreichte den Gewinnern der Tombola – alle Besucher hatten am Eingang ein Los bekommen – die Buchpreise. Eine der Gewinnerinnen war die Laufener Autorin Lilian Kolbe (Ursula Luckner). Kreutzer lud sie zum nächsten Krimi-Tag ein, der am 4. Dezember in der Lokwelt stattfindet.